

Über die Geschichte der Sektion Mannheim - ein Überblick seit der Gründung

Was hat den Rezensenten bewogen, über die Geschichte des Bergsteigens in der Sektion zu schreiben und anschließend noch zwei Berichte über die Vereinsgeschichte ganz allgemein von ihrer Gründung 1888 an zu verfassen?

Der Anlass war ein ganz banaler.

Im Jahre 2012 erhielt der Rezensent von seiner im Odenwald wohnenden hochbetagten Tante Alice Dosch – sie hatte im Jahre 2013 ihr 70jähriges Vereinsjubiläum und starb bald danach - einen Anruf. Sie fragte bei ihm dabei an, ob er Interesse an „Chroniken der Bergsteigergruppe“ der Sektion habe, die bei ihr zu Hause lagerten. Diese würden das Geschehen des Bergsteigerwesens in der Sektion seit Ende der Weimarer Zeit beinhalten. Der Rezensent, langjähriger Leiter der Bergsteigergruppe bis 2005, wusste nichts von deren Existenz.

Alice Dosch ist die Witwe des schon lange verstorbenen Erwin Dosch, der Leiter der Bergsteigergruppe von den letzten Kriegsjahren bis 1963 war. Er hat diese „Chroniken“ offenbar jahrzehntelang bei sich zu Hause aufbewahrt und sie seinen insgesamt drei Nachfolgern nicht ausgehändigt.

Der Rezensent durchsuchte diese „Chroniken“ und fand eine überaus detaillierte Beschreibung aller Aktivitäten von Bergsteigergruppe und Jungmannschaft vor. Jede dieser Chroniken beschreibt eine gewisse Zeitspanne vom Gründungsjahr 1932 an bis Anfang der 60er Jahre.

Diese Dokumente weckten sein Interesse .

Über den Inhalt dieser Chroniken hat er bereits in der Festschrift 2013 geschrieben; in der Annahme, dass der Inhalt den meisten nicht mehr präsent ist, skizziert er ihn hiermit in einer Übersicht noch einmal.

Die Chroniken unterteilen sich folgendermaßen:

Das „Fahrtenbuch der Jungmannschaft“ die Zeitspanne von September 1932 bis Ende 1939.

Das „Felsbuch der Jungmannschaft“ reicht von 1933 bis 1943 und belegt, an welchem Tag wer welche Route an einem Fels bestiegen hat. Es umfasst alle Felsen der Südpfalz, des Battert und im Odenwald.

Die „Bergsteigergruppe Chronik Nr. 1“ beschreibt die Jahre 1936 bis 1949.

Die „Bergsteigergruppe Chronik Nr. 2“ berichtet über das Geschehen von 1950 bis Mitte 1954. Sie steht erst seit kurzem wieder zur Verfügung und war zum Zeitpunkt des Jubiläums 2013 „verschollen“.

Die „Bergsteigergruppe und Jungmannschaft Chronik Nr. 3“ geht von Mitte 1954 bis Mitte 1957.

Es soll noch eine „Chronik Nr. 4“ geben für den Zeitraum September 1957 bis Juli 1961; sie ist nicht mehr auffindbar.

Alle Unternehmungen sind im 14-Tage-Takt in allen Einzelheiten beschrieben, detailliert wo was geschah und die Teilnehmer sind stets namentlich aufgeführt. Zu allen Felstouren gibt es gut erhaltene Schwarz-Weiss-Photos.

Die später eingeführten abendlichen Treffen der Gruppe, ebenfalls im zweiwöchigem Rhythmus, sind ähnlich detailliert dokumentiert.

Interessant zu entnehmen ist einmal der hohe Leistungsstand der Bergsteiger unserer Sektion; Erwin Dosch behauptete sogar, dass der Leistungsstand nach dem Krieg der höchste aller Sektionen in Deutschland gewesen sei.

Außerdem beschreiben die Chroniken das Geschehen in der dramatischsten Zeitspanne in der Geschichte unserer Sektion. Dies ist das letzte Jahr der Weimarer Zeit, die NS-Zeit, den Krieg und die unmittelbare Nachkriegszeit. Eindrucksvoll ist dabei zu verfolgen, wie der Fortschritt des Krieges nach und nach die bergsteigerischen Aktivitäten zum Erliegen brachte und auch wie rasch sie danach wieder in Gang kamen.

Der Rezensent, aktives Mitglied der Sektion seit 1962, hat die den Chroniken folgende Zeit aus seinen persönlichen Erfahrungen den Fortgang der Geschichte des Sektionsbergsteigens bis zur Gegenwart weitergeführt. Diese Gesamtschau des Bergsteigens in der Sektion und die Chroniken selbst wurden im seinem Beitrag in der Festschrift 2013 vorgestellt. Diesen Beitrag in der Festschrift hat er später ergänzt durch den Inhalt der „Chronik Nr.2“, die 2013 nicht zur Verfügung stand und erst danach wieder aufgetaucht ist. Er hat außerdem noch einige Änderungen am Text seines Berichts in der Festschrift vorgenommen.

Dieser nun endgültige Bericht über das Sektionsbergsteigen liegt nun der Geschäftsstelle vor. Er ist im Textverarbeitungsprogramm Microsoft Word unter dem Namen „DAV Sektionsbergsteigen und Chroniken“ abgefasst .

Was hat den Rezensenten bewogen, nach seinem auf das Sektionsbergsteigen beschränkten Bericht in der Festschrift 2013 noch über das ganz allgemeine Geschehen in der Sektion zu schreiben und zwar von ihrer Gründung im Jahr 1888 an?

Der Grund ist folgender: In der „Chronik Nr. 1“ wird berichtet, dass die Bibliothek unserer Sektion bei einem schweren Luftangriff auf die Stadt in der Nacht vom 5. auf 6. September 1943 ein Raub der Flammen wurde. Es war somit zweifelhaft, ob wir in der Sektionsbücherei überhaupt noch Dokumente aus der Zeit davor haben.

Dieser Vermerk in der „Chronik Nr. 1“ hat den Rezensenten bewogen, in unserer Bücherei zu recherchieren, was an Mitteilungsschriften in der Zeit vor 1943 noch erhalten ist.

Die Suche ergab, dass Schriften aus Kriegs- und Vorkriegszeit glücklicherweise noch vorhanden waren. Sie reichen bis zum Jahr 1925 zurück, die ganz wenigen vom Gründungsjahr bis zu diesem Jahr fehlten allerdings. Die alten Hefte waren im Archiv der Sektionsbücherei an verschiedenen Stellen verstreut abgelegt. Es ist wahrscheinlich, dass diese Hefte dort seit langem ruhen und nie ausgeliehen wurden.

Allerdings fehlten Bände aus den 80er Jahren, die wahrscheinlich bei einem der Umzüge der Geschäftsstelle verlorengegangen sind.

Weitere Erkundigungen zeigten, dass die Archivierung unserer Sektionsmitteilungen auch durch die Stadt Mannheim vorgenommen wurde. Die Sektions- Mitteilungshefte sind im Stadtarchiv Mannheim abgelegt. Die Archivierung dort erfolgte erst ab den 60er Jahren, frühere Dokumente gibt es dort also nicht. Immerhin sind die im Vereinsarchiv fehlenden Hefte aus den 80er Jahren dort vorhanden und einsehbar.

Darüber hinaus sind alle Sektionshefte von der Gründung 1888 an in übergeordneter Stelle vorhanden. Sie sind lückenlos im Bestand der beiden, seit der Wiedervereinigung zusammengelegten Deutschen Nationalbibliotheken in Frankfurt oder Leipzig und können dort, allerdings mit einigen Erschwernissen, eingesehen werden. Ergänzend sei vermerkt, dass dort die Aufbewahrung von Vereinsheften ab dem Jahr 2004 generell eingestellt wurde.

Der Rezensent hat nach einiger Überlegung beschlossen, den Inhalt der vorhandenen Hefte aus den

früheren Jahren aufzuarbeiten. Der Grund für diesen Beschluss war ganz allgemein sein Interesse an der sehr bewegten Geschichte unserer traditionsreichen Sektion. Außerdem hatte der die Vermutung, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit sich in Zukunft niemand der Mühe unterziehen wird, die Vielzahl an alten Mitteilungsblättern durchzusehen. Er wollte aber erreichen, dass interessierte Mitglieder der Sektion die wesentlichen Ereignisse in der Geschichte ihrer Sektion ohne Aufwand kennenlernen können. Außerdem war die Sorge vorhanden, dass bei weiteren Verlagerungen der Geschäftsstelle wieder ein Teil des Bestandes an Schrifttum verloren gehen könnte. Es war ihm bewusst, dass, um die Sichtung aller Dokumente durchzuführen, eine mühsame, monatelange Durchsicht von sehr klein gedrucktem Text nötig war. Was er erarbeitet hat, ist im folgenden skizziert.

Die früheste Schrift in der Sektionsbücherei ist, wie gesagt, aus dem Jahr 1928 (es gibt noch ein Literaturverzeichnis von 1925). Sie ist eine Festschrift zum 40jährigen Sektionsjubiläum, umfasst 144 Seiten und beschreibt den Werdegang seit der Gründung sehr ausführlich. Dies war für den Rezensenten ein Grund, sich die Durchsicht der wenigen Berichte der Jahre vor 1925 in Frankfurt oder Leipzig zu ersparen. Außerdem hat er sich entschlossen, keine Auszüge nach 2005 vorzunehmen. Der Grund ist einmal, dass die Mitteilungsblätter seitdem bestens in der Bücherei aufbewahrt sind, aber auch der, seinen persönlichen Aufwand in Grenzen zu halten. Notwendigerweise muss aus der Fülle des Textmaterials in den Mitteilungsheften, das sich über Jahrzehnte erstreckt, ein im Ausmaß sinnvoller Auszug vorgenommen werden. Der Rezensent hatte einerseits das Bestreben, möglichst viel aus den alten Berichten zu extrahieren, andererseits sich auf das zu beschränken, was die Nachwelt wahrscheinlich als interessant erachtet. Er musste in diesem Sinne das eher unwesentliche weglassen, und sicherlich spielen dabei auch subjektive Einschätzungen eine Rolle.

In seinem Extrakt wurde folgendes aufgenommen und sei hier unvollständig aufgeführt : Personelle Wechsel im Vereinsvorstand und bei Hüttenwirten, die wichtigen Entwicklungen bei den Hütten, Zahl der Hüttenbesucher (z.T. aufgegliedert nach Nationen), außergewöhnliche bergsteigerische Ereignisse, politisch wichtige Ereignisse in NS-Zeit, im Kriege und in der Nachkriegszeit, Kassenberichte, Neueintritte, Jubiläen und Ableben von Personen, die im Verein eine Rolle spielten oder sonst wie prominent waren, aus wirtschaftlicher Sicht auch die Zahl von Inseraten in den Heften und ähnliches. Nicht im Auszug berücksichtigt wurden eher gesellige Veranstaltungen, die routinemäßigen Tourenberichte und Berichte der Sektionsgruppen, soweit sie nicht irgendwie interessant erschienen.

Der Auszug umfasst 40 DIN A4-Seiten. Er ist gegliedert als Tabelle im Textverarbeitungsprogramm Microsoft Word mit vier Spalten. Diese bezeichnen Jahreszahl, Quartal bzw. Art der Veröffentlichung, Seitenzahl des Heftes und der vor allem interessierende Textauszug. Um möglichst viel Stoff in den Auszug hineinzupacken, sind die Textstellen oft in Halbsätzen zitiert. Der Auszug selbst ist daher eine Aufzählung von vielen Details, die unsystematisch aufeinanderfolgen, entsprechend der Textfolge im Heft Seite nach Seite.

Die fehlende Systematik stört dann nicht, wenn nach Namen oder Begebenheiten gesucht wird. Das Textverarbeitungsprogramm erlaubt nach Eingabe eines Stichwortes sofort das Auffinden von Details. Somit ist beispielsweise leicht zu ermitteln, wann welches Sektionsmitglied die Eiger-Nordwand bestiegen hat oder wie sich der Plan, den Brandner Gletscher zum Skigebiet mit wie vielen Lifts umzugestalten, im einzelnen entwickelt hat. Weitere Details sind dann im entsprechenden Heft zu finden.

Die Datei hat den Namen „DAV Sektionsmitteilungen Auszüge gesamt.doc“ und liegt in der Geschäftsstelle vor. Er überstreicht, wie bereits gesagt, die Jahre von der Sektionsgründung bis 2005.

Diese Datei ist eher Nachschlagewerk denn gut lesbare Lektüre. Der Rezensent hat sich daher entschlossen, einen Auszug aus dem Auszug vorzunehmen. Er hat diesen chronologisch strukturiert sodass die Geschichte der Sektion leicht lesbar ist und das wesentliche beinhaltet. Er hat den Bericht der wichtigsten Ereignisse über das Jahr 2005 hinaus bis zur Gegenwart fortgeführt.

Nach drei einleitenden Kapiteln ist der eigentliche historische Teil in 5 Kapiteln gegliedert:

1. Die frühen Jahre bis einschließlich der Weimarer Zeit,
2. Die Sektion während der NS-Zeit,
3. Der Neubeginn und die ersten 10 Jahre,
4. Die bergsteigerische Organisation der Sektion,
5. Der Naturschutz und die 68er Bewegung und
6. Die Hütten.

Der Rezensent hat erläuternd das Geschehen mit eigenen Kommentaren versehen. Dies geschah für die Zeitspanne nach 1963 bis zur Gegenwart nach eigenem Erleben, und für die Zeitspanne davor aus seinen allgemeinen historischen Kenntnissen.

Die Datei, die 14 DIN A4-Seiten umfasst ist, liegt unter dem Namen „DAV Sektionsmitteilungen Auszüge strukturiert.doc“ in der Geschäftsstelle vor.

Der Einblick in diese drei Dateien erfolgt nach den von der Geschäftsstelle vorgegebenen Bestimmungen.

Reinhard Messlinger